



Kennen Sie Schnuppi? Nein, das ist kein neues Parfüm, jedoch kommt es aus dem Land, wo man den berühmten Käse mit Löchern genießen kann; auch gute Schokolade gibt es dort und, ach ja, den Militky-Cup.

Etwa vor fünf Jahren baute der Schweizer Modellflieger Hans-Jakob Sommerauer ein besonders einfaches, kleines und schnelles Elektroflugmodell mit sieben NC-Zellen; er taufte es auf den Namen „Schnuppi“. Dabei blieb es aber nicht, denn hinter dem lebenswürdigen Namen Schnuppi steht die Idee, mit möglichst kleinem Aufwand einen riesigen Spaß zu haben. Plötzlich interessierten sich auch Leute für den Elektroflug, die bisher mit diesem Wort nur schwere Flugakkus in Verbindung brachten. Ganz sicher gab es auch in anderen Ländern Elektroflieger, die zur gleichen Zeit ähnliche Modelle bauten und flogen, ohne den Namen Schnuppi je gehört zu haben. Doch als 1981 während des Militky Cups in Pfäffikon das erste Schnuppi-Pylon-Rennen ablief, war eine neue Wettbewerbsklasse geschaffen und erst danach wurden solche Rennen auch anderswo geflogen. Regelmäßig einmal im Jahr gibt es „Schnuppi-Rennen“ in Pfäffikon

(Schweiz), in Freistadt (Österreich), in München und auf dem Elektroflug-Wintertreff in Bad Nauheim. Die Termine werden immer rechtzeitig in FMT bekanntgegeben. Über den Rennablauf geben die jeweiligen Wettbewerbsausschreibungen Auskunft.

Für die Modelle gibt es keine baulichen Beschränkungen. Damit die Schnuppis auch Schnuppis bleiben, dürfen jedoch höchstens 7 Zellen von 1,2 Ah verwendet werden.

So viel bauliche Freiheit läßt die Herzen der Schnuppi-Flieger höher schlagen, denn alle Möglichkeiten, einen ganz heißen Elektrorenner zu konstruieren, stehen offen. Die Spannweite wird reduziert, das modifizierte Laminarprofil schlägt dem Luftwiderstand ein Schnippchen und die Wettbewerbskonkurrenz ist geschockt, wenn der „heiße Ofen“ ausgepackt wird. – Aber hätten Sie die Nerven, so ein hochgezüchtetes Modell noch zu fliegen?

Wenn nicht, ist die „Race Cat“ empfehlenswert. Sie fliegt wirklich so ruhig wie ein „Taxi“, nur ein bißchen schneller und viel leiser, denn auf die Dauer hilft nur Elektro-Power!

## MT-902 RACE CAT



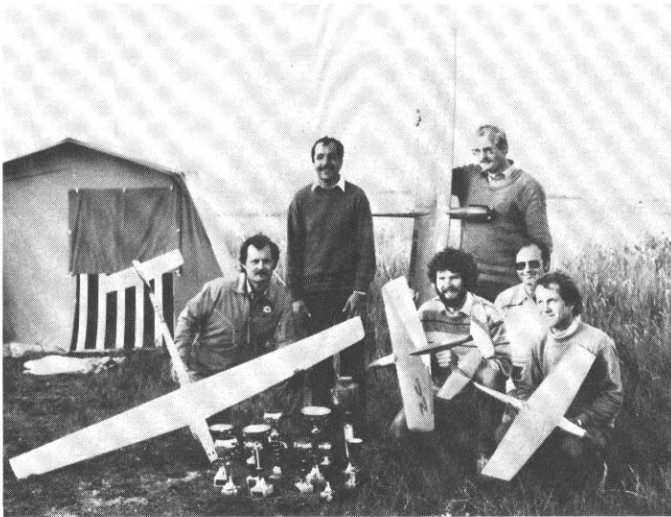
**Elektroflugmodell der „Schnuppi-Klasse“**  
**Konstruktion: Werner Dettweiler**

### Baubeschreibung

Form und Abmessungen der Bauteile können vom Bauplan abgenommen werden. Beachten Sie dabei bitte die jeweiligen Schnitte, ebenfalls sollten die Härteangaben für das Balsaholz in der Stückliste beachtet werden.

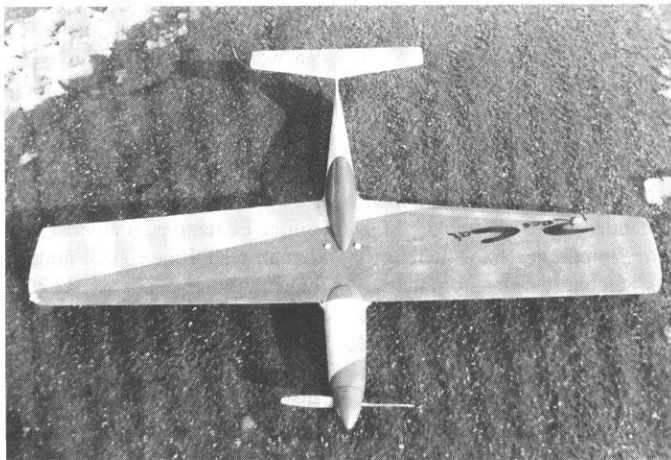
### Der Rumpf mit Leitwerk

Den Rumpfboden 1 zusammen mit den Eckleisten 2 aufkleben, danach können Sie die Spanten 3 bis 6 einkleben und rechtwinklig ausrichten. Den Quersteg 4 einpassen und festkleben. In die Seitenflosse 8 wird seitlich das Bowdenzugrohr 9 eingelassen und festgeklebt. Als Bowdenzugaußenrohr verwendet man das dünnere Innenrohr eines normalen Bowdenzugs. Nachdem die Seitenflosse zusammen mit dem 2teiligen Spant 7 aufgeklebt ist, können Sie die Rumpfs Seitenteile 10 ankleben. Die Teile 11 etwas im Übermaß zuschneiden und zusammen mit den Eckleisten 14 ankleben. Wenn alles gut trok-

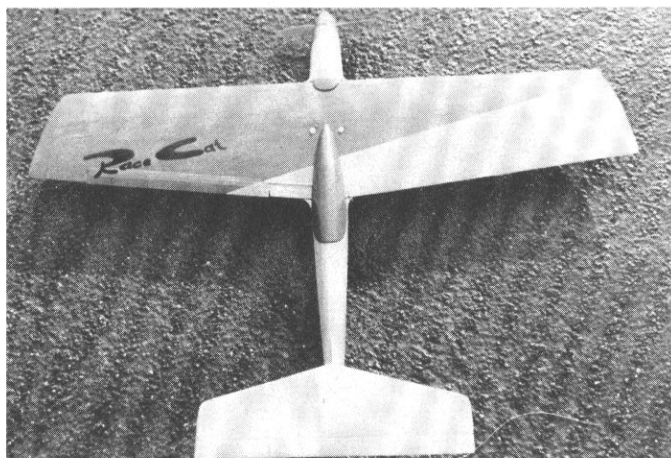


ken ist, können Sie die Rumpfoberseite überschleifen und dann die Teile 12 und 15 aufkleben. Die Muttern 18 werden mit Epoxy-Kleber sorgfältig aufgeklebt. Überschleifen Sie die

Rumpfstirnseite, schrauben Sie dann den Elektromotor ein. Während Sie den Kopfspant 20 aufkleben, sollte schon der Spinner komplett mit Luftschraubennabe und Luftschrau-



Nun sind alle Zweifel ausgeräumt: Mit dem Einstieg der Elektroflieger in die in bezug auf Motorleistung besonders anspruchsvolle Pylon-Klasse wurde die Leistungsfähigkeit dieser Antriebe bewiesen. Pylon-Rennen im Mini-Format ist die Schnuppi-Klasse, in der Modelle mit max. 7 Zellen je 1,2 Ah eingesetzt werden. Unser Bauplanmodell „Race Cat“ ist schnell genug für solche Wettbewerbe, gleichzeitig aber noch gut beherrschbar und daher auch für „normales“ Fliegen geeignet



Elektroflugwettbewerb in Freistadt, Österreich: Die Gewinner in den einzelnen Klassen, stehend: Ralf Brditschka, Rudolf Freudenthaler, Werner Hauer, sitzend W. Dettweiler mit seinem Bauplanmodell „Race Cat“, Norbert Hübner und Johann Graf

#### Stückliste

Teil Nr.	Benennung	Stück	Werkstoff und Maße in mm
1	Rumpfboden	1	Balsa hart 3
2	Eckleiste	2	Balsa hart 8 × 8
3	Motorspant	1	Sperrholz 3
4	Quersteg unten	1	Sperrholz 1,5
5	Hauptspant	1	Sperrholz 3
6	Spant	1	Sperrholz 3
7	Spant 2teilig	1	Balsa mittel 5 × 3
8	Seitenflosse	1	Balsa mittel 3
9	Bowdenzug (Innenrohr)	1	Kunststoff Ø 2/1
10	Rumpfseite	2	Balsa mittel 3
11	Rückenseite	2	Balsa weich 3
12	Rumpfrücken	1	Balsa weich 3
13	Seitenflossenteil	1	Balsa weich 3
14	Eckleisten oben	2	Balsa mittel 8 × 8
15	Rumpfnasenabdeckung	1	Balsa mittel 3
16	Seitenverstärkung	2	Sperrholz 1,5
17	Quersteg oben	1	Sperrholz 1,5
18	Mutter	2	Stahl M4
19	Servobrett	1	Sperrholz 3
20	Kopfspant	1	Sperrholz 5
21	Elektromotor	1	Aeronaut Best.-Nr. 7124/01
22	Luftschraubennabe	1	Aeronaut Best.-Nr. 7124/03
23	Luftschraube	1	Graupner Best.-Nr. 1316/15 × 15
24	Spinner mit Gegenplatte	1	Goldberg Ø 38
25	Glasgewebeband	1	20 breit
26	Übergang	2	Balsa mittel 8 × 8
27	Eckleiste	2	Balsa mittel 6 × 6
28	Höhenleitwerk	1	Balsa mittel 4
29	Höhenruder	1	Balsa mittel 4
30	Gestängegelenk	1	Kunststoffrohr Ø 2/1
31	Höhenrudergestänge	1	Stahl Ø 0,8
32	Kabinenhaube	1	Balsa weich 30
33	Schraube	2	Nylon M 4 × 25
34	Ruderscharnier	2	Tesafilm
35-39	nicht belegt		
40	Beplankung unten	1	Balsa mittel 1
41	Nasenleiste	1	Balsa mittel 10 × 6
42	Rippe (Rippenblock)	2 × 8	Balsa hart 3
43	Querruderleiste	1	Balsa mittel 5 × 3
44	Steg	15	Balsa mittel 3
45	Stützklotz (Faser hochkant)	2	Balsa hart
46	Traverse	1	Sperrholz 1,5
47	Hilfssteg	5	Balsa mittel 3
48	Beplankung oben	1	Balsa mittel 1
49	Querruder	1	Balsa hart 4
50	Querruderdanlenkung	1	Stahl Ø 2
51	Lagerrohr	1	Kunststoff Ø 3,2/2,1
52	Hebel	1	Messingrohr Ø 3/2,1
53	Gestänge	1	Stahl Ø 1
54	Servobrett	1	Sperrholz 1,5
55	Randbogen	2	Balsa mittel 8



## Technische Daten:

Spannweite: 800 mm  
Länge: 660 mm  
Gesamtfläche: 14,4 dm<sup>2</sup>  
Fluggewicht: ca. 950 g  
Gesamtflächenbelastung: 66 g/dm<sup>2</sup>

## RC-Funktionen:

Querruder, Höhenruder,  
Motorschalter

be auf die Motorwelle geschoben werden.

Als Spinner hat sich der Goldberg-Kunststoffspinner Ø 38 mit Gegenplatte am besten bewährt. Ein Spinner, der nicht rund läuft, kann einem die ganze Freude am Modell verderben und ohne Propellerkappe zu fliegen, steht dem Schnuppi nicht gut und bremst auch noch.

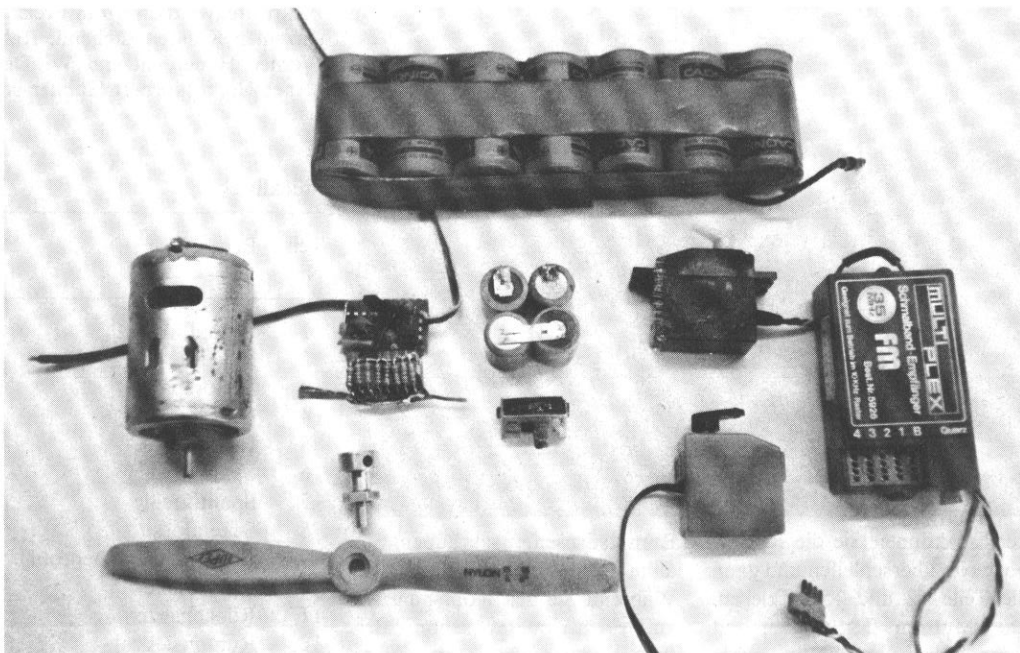
Die Bohrung in der Gegenplatte sollte mit einer konischen Reibhahle passend aufgerieben werden.

Der Rumpf wird nun harmonisch gerundet, so daß ein sauberer Übergang von Spinner zu Rumpf entsteht. Bei nach vorn gezogener Motorwelle sollte das Spiel zwischen Gegenplatte und Spant 20 nur 1 mm betragen, damit sich bei den Landungen die Motorwelle nicht verbiegen kann.

Das Gewebeband 25 wird mit Epoxy-Kleber um den Rumpf geklebt, auch über die volle Länge von Teil 17. Der Übergang 26 sowie die Kabinenhaube 32 werden am besten erst später bei aufgeschraubter Tragfläche angepaßt und geformt. Das profilierte Höhenleitwerk 28 wird zusammen mit den Eckleisten 27 sorgfältig mit Epoxy-Kleber aufgeklebt. Das Gestängegelenk 30 besteht aus einem kurzen Stück Kunststoffrohr derselben Größe wie der Bowdenzug 9. Das Höhenruder-gestänge 31 wird genau abgelenkt, rechtwinklig abgebogen und in das Gelenk eingeschoben.

## Die Tragflächen

Auf die untere Beplankung 40 werden die Rippen sowie die Lage der Holmstege 44 aufgezeichnet. Kleben Sie dann die Nasenleiste 41 und die Rippen 42 auf. Nachdem die Teile 43 bis 47 eingeklebt sind, können



Die Empfangsanlage und Antriebsaggregat des Modells

Sie die Tragflächenoberseite mit einem 40 cm langen Schleifklotz sorgfältig überschleifen. Die obere Beplankung 48 kann jetzt aufgeklebt werden. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, daß überall genügend Klebstoff auf die Klebeflächen gegeben wird. Außerdem sollte die obere Beplankung aus festem Balsaholz sein, da sie sonst bei den hohen Belastungen in eng geflogenen Kurven einknicken könnte. Überschleifen Sie zum Schluß das Modell mit feinem Schleifpapier und bespannen Sie es nach der Grundierung mit Be-

spannpapier oder besser noch mit Japanseide.

## Akku – Motor – Fernsteuerung

Wie die Teile im Modell untergebracht werden, ist aus dem Bauplan ersichtlich. Die gesamte Ausrüstung ist auf dem nebenstehenden Foto zu sehen. Meinem Empfänger habe ich noch das Gehäuse abgenommen – spart mindestens 5 Gramm. Je kleiner und leichter alle Teile sind, um so besser. Der kleine Empfängerakku (ca. 75 mAh) findet samt Schalter und Ladebuchse neben dem Höhenruder-

servo Platz. Der Akku sollte zwischen den Flügeln nachgeladen werden. Einen kleinen elektronischen Schalter oder Regler, der vor der Tragfläche sitzt, gibt es noch nicht in jedem Modellbauladen zu kaufen. Auf Elektroflugtreffs finden Sie aber bestimmt Leute, die so etwas löten können oder Ihnen auch andere Informationen über Akkus, Elektromotoren und Luftschrauben usw. geben können. Vielleicht treffen wir uns mal bei einem Schnuppi-Pylonrennen? Und nun viel Spaß beim Bau der Race Cat!

